

VI. Gruppe Aktiv - Propaganda

Die Tätigkeit der Gruppe Aktiv-Propaganda wurde in der Berichtszeit im Rahmen der Möglichkeiten weiter ausgebaut und intensiviert. Der als Fahrer eingeteilte Schütze Dr. Bartels ist als Mitarbeiter bei der Gruppe eingebaut und mit organisatorischen Aufgaben betraut worden. Seine Tätigkeit ist zufriedenstellend. Das bereits mehrhaft angeforderte weitere Personal wird dringendst gebraucht.

Die Vorbereitungen für den Start einer grossangelegten Antijudenpropaganda sind getroffen worden. Für den Rundfunk wurden sechs Vorträge zusammengestellt, in welchen die Judenfrage in Serbien behandelt wird. Die Gruppe Presse und Film bereiten auf Anregung der Gruppe Aktiv-Propaganda ebenfalls das notwendige Material für die Antijudenpropaganda vor.

In Belgrad sind auf Strassen und Plätzen 20 Lautsprecher aufgestellt worden, über welche der Nachrichtendienst und das Zeitgeschehen übertragen werden. Der Erfolg dieser Aktion ist umso grösser, als viele Serben keine Rundfunkempfänger besitzen. Bei der Uebertragung stauen sich die Menschen zu Hunderten vor den Lautsprechern und kommentieren die durchgegebenen Nachrichten. Berichte lassen erkennen, dass die propagandistische Beeinflussung der serbischen Bevölkerung über die öffentlichen Lautsprecher eine befriedigende Wirkung zeigt.

Die in der Berichtszeit herausgebrachten Bild- und Wortplakate sind überall angeschlagen worden. Eine Fahrt des Gruppenführers ins Land hat ergeben, dass die Plakate von den Ortskommandanturen überall öffentlich angebracht wurden. Der Erfolg der Plakate ist zufriedenstellend. Die serbische Bevölkerung hat die Plakate nicht nur mit Interesse, sondern in den meisten Fällen mit Zustimmung aufgenommen. Berichte lassen aber auch erkennen, dass es Elemente gibt, die durch Flüsterpropaganda der deutschen Propaganda entgegenzuarbeiten versuchen. So wurde nach Anschlag des Plakates an die serbischen Bauern von verschiedenen deutschfeindlichen Elementen verbreitet, dass die Deutschen zwar behaupten, sie wollen nichts von den Serben, aber gerade dies sei der beste Beweis, dass sie gegenteilige Absichten hätten. Der Erfolg der deutschen Propaganda konnte aber durch diese Einflüsterungen nur wenig beeinträchtigt werden.

Mangels Arbeit versuchen viele serbische Verlage und Druckereien, verschiedene Broschüren und sonstige Schriften herauszubringen. Es ist eine wahre Broschüre-Epidemie ausgebrochen. Die Prüfung dieser meist wertlosen Manuskripte belastet die Gruppe in erheblichem Masse.

Mit der deutschen Volksgruppe wurde die Zusammenarbeit, insbesondere im Banat, weiter vertieft. Sobald die Volksgruppe selbst mit den Vorbereitungen fertig ist, werden eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, darunter Aufführungen für die deutschen Soldaten und eine Grosskundgebung in Belgrad. Am 1.6.1941 fand in Franztal ein Kreissporttreffen statt, dass in engem Einvernehmen mit der Gruppe Aktiv-Propaganda veranstaltet wurde.

Bei der Fühlungnahme mit der Gruppe "Signal" die "serbische nationalsozialistische" Tendenzen vertritt, stellte sich heraus, dass diese Gruppe eine Anti-Freimaurer-Ausstellung im Gebäude der serbischen Loge in Belgrad vorbereitet. Weitere Besprechungen mit den führenden Männern dieser Gruppe, Dr. Prokić und Kluić, liessen ein gewisses Zusammenwirken mit dieser Gruppe begrüssenswert erscheinen; ihre Zuverlässigkeit wird dadurch bekräftigt, dass Führer und Anhänger der Gruppe nach dem 27. März verfolgt und z.T. verhaftet worden sind. Die Vorarbeiten für die Ausstellung werden bereits Ende Juni abgeschlossen sein, sodass etwa am 8. Juli mit der Eröffnung gerechnet werden kann. Da diese Ausstellung in den Räumen der serbischen Loge stattfinden soll, kann man annehmen, dass auch skeptisch eingestellte Serben ihr grosses Interesse entgegenbringen werden. Auch mit der Ljotitsch-Gruppe, die schon seit Jahren ähnlich antijüdische und antifreimaurische Bestrebungen verfolgt wie die Gruppe "Signal," wurde - immer mit der gebotenen Zurückhaltung - Fühlung genommen.

Erkundungen über die Stimmung der serbischen Bevölkerung lassen erkennen, dass die negative Einstellung der intellektuellen Kreise, sich noch keineswegs geändert hat. Hierbei spielen die Juden eine gewichtige Rolle. In vielen Fällen teilen sie gehamsterte und verstecktgehaltene Waren an arme Leute aus Belgrad aus und bemerken dazu, dass sie lieber ihren Besitz verschenken, als ihn den deutschen in die Hand fallen lassen. Sie spielen so die Wohltäter der serbischen Bevölkerung. Ferner ist die breite Masse unzufrieden mit den bisherigen preispolitischen Massnahmen der serbischen kommissarischen Regierung, die einerseits den Bauern zum Hamstern veranlassen, anderseits, wenn der Bauer seine Ware wirklich verkauft, dem kleinen Beamten und Arbeiter nicht gestatten, sich mit

4

- 16 -

den notwendigen Lebensmitteln einzudecken, da bei stehengebliebenen Lohnniveau, die Preise doch stark überhöht sind.

Alle einschlägigen Beobachtungen dieser Art wurden den zuständigen Stellen beim Militärbefehlshaber, insbesondere dem S.D., übermittelt.

gez. Dr. Lippert

Hauptmann und Abteilungskommandeur

4550

16. Juli 1941

Geheim

Berlin, den 1. Juli 1941

Nr. 4550

4 WPr

W. Pr.

7. JULI 1941

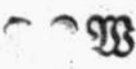
Vortragsnotiz für Herrn Chef WPrSt.

In Anlage wird Propaganda-Lage- und Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Serbien für den Monat Juni mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Die für die Verhältnisse in Serbien und für die Tätigkeit der Prop.-Abteilung charakteristisch erscheinenden Stellen sind angedeutet.

[Handwritten signature]

Mit sehr vielen Grüßen,
Auf Wiedersehen.

[Handwritten notes and initials: VII, W, IR, 7.7.]

4
B. U. U. (Pr) beim 
Vertreter des Auswärtigen Amtes

Berlin, den 11.7.1941

v.Kg/K

Herrn Oberstleutnant Kratzer.

Auf die Anfrage vom 8.7. über die Stellungnahme
des Auswärtigen Amtes in der Frage der Kulturpropaganda
in Serbien teilt mit das Auswärtige Amt mit, dass es
mit der vom Herrn Generalfeldmarschall Keitel geäußerten
Auffassung einverstanden ist.

Krug

4

Berlin, den 12. Juli 1941.

Oberkommando der Wehrmacht
Nr. 4550/41 gch. WFst/WPr (Ia) Entwurf

Geheim

*Zrk
Gni*

An
den Militärbefehlshaber in Serbien,
für Propagandaabteilung S

ab 14. Juli 1941

Bezug: Lage- und Tätigkeitsbericht der Prop. Abt. S
v. 5.6.41.

Betr.: Grundsätzliche Haltung gegenüber dem Serbentum.

Zu den auf Seite 2 Abs. 1 des o.a. Tätigkeitsberichts
gemachten Ausführungen teilt das Oberkommando der Wehr-
macht in Übereinstimmung mit dem Auswärtigen Amt und dem
Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
folgendes mit:

Deutschland hat kein Interesse daran, in Serbien, das
uns immer feindlich gesinnt bleiben wird, eine kultu-
relle Betreuung zu betreiben und den Serben hinsichtlich
einer eigenwüchsigen Buch- und Broschürenproduktion die
Wege zu weisen. Das Gleiche gilt hinsichtlich einer För-
derung des übrigen Eigenlebens auf kulturellem Gebiet.
Die einzige Richtschnur für unsere Haltung ist in der
nüchternen Wehrung der aus unserer Eigenschaft als Be-
satzungsmacht sich ergebenden rein deutschen Belange zu
sehen. Alles, was über dieses rein deutsche Interesse
hinausgeht, ist unangebracht.

Unabhängig hiervon legt das Reichsministerium für Volks-
aufklärung und Propaganda Wert darauf, das deutsche
Schrifttum und den deutschen Film in Serbien weitgehend
zu verankern. Diese Bestrebungen sind zu fördern. *W*

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
Im Auftrage

Müller

Der Militärbefehlshaber
in Serbien

Belgrad, den 26. Juli 1941

Propaganda-Abteilung "S"
Der Kommandeur

Geheim T

L a g e - u n d T ä t i g k e i t s b e r i c h t
in der Zeit von 26.6. bis 25.7.1941.

A. Allgemeines:

Die Stimmung der Serben, insbesondere der Belgrader Bevölkerung, ist unruhiger als im Vormonat. Der Kriegsausbruch mit Russland hat die Kommunisten zu erhöhter Aktivität veranlasst, und eine Reihe von Sabotage-Akten im Süden des Landes sowie Zwischenfälle in Belgrad waren die Folge. Am 4. Juli wurde das Rundfunkkabel zwischen Sendesaal und Funkstation durch Saboteure zerschnitten. Die Störung war nach zwei Stunden wieder behoben. Am 20. Juli wurden in Belgrad einzelne Telefon- und Lichtkabel zerstört. In den letzten Tagen kam es bei Udzize zu einer Brückensprengung durch serbische Banden, einzelnfahrende Militärautos und Eisenbahnzüge wurden mehrfach aus Hinterhalten beschossen. Die zuständigen militärischen Dienststellen sorgten durch sofort ergriffene, teilweise drakonische Massnahmen dafür, dass dies verbrecherische Treiben keine grösseren organisierten Dimensionen annimmt.

Wenn auch so die Lage gegenwärtig etwas gespannt erscheint, so ist doch erfahrungsgemäss damit zu rechnen, dass die Serben stark ernüchtert sein werden, wenn erst die ganze Grösse des deutschen Sieges im Osten offenbar wird. Der Bandenbildung in der Provinz messen Kenner des Landes deshalb keine übermässig gefährliche Bedeutung zu, weil es sich dabei um eine fast normal zu nennende balkanische Erscheinung handelt, die jetzt nur einen gewissen politischen Auftrieb erhalten hat. Auch zu normalen Zeiten blühte während der warmen Jahreszeit das Räuberwesen in Südserbien, das wegen der Struktur des Landes, seiner Unzugänglichkeit und dem Charakter der dortigen Bauern, die in dem Haiduken /Räuberhauptmann/ eine Art Volkshelden schon, nie ganz ausgerottet werden konnte. Der Eintritt der Herbstkühle und der Regenzeit macht der "Saison" für die Wegelagerer jeweils ein natürliches Ende, weil sie dann gezwungen sind, ihre Schlupfwinkel in den Wäldern aufzugeben.

Trotzdem wird natürlich seitens des Militärbefehlshabers mit aller Energie gegen Banditen und Saboteure, sowie ihre Hintermänner, vorgegangen, und die Erschiessung von bisher insgesamt rund vier Dutzend Kommunistenhäuptlingen und Juden hat ihren Eindruck auf die Öffentlichkeit nicht verfehlt. Selbstverständlich stellte auch die Abteilung einen Grossteil ihrer Tätigkeit darauf ab, die zuständigen Organe des Militärbefehlshabers bei der Bekämpfung der politischen Umtriebe mit Rat und Tat zu unterstützen.

Auf Wunsch des Herrn Militärbefehlshabers stellte sich die Abteilung auch im Berichtsmonat in den Dienst der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit an den Volksdeutschen. Dies geschah nicht nur dadurch, dass eine rege Versammlungstätigkeit angeregt, Redner gestellt und Propagandamaterial verteilt wurde, worüber im Einzelnen weiter unten berichtet wird, sondern auch dadurch, dass die volksdeutschen Unterführer der Wehrmannschaften und diese selbst in militärische Zucht genommen wurden. Unter Oberleitung des Adjutanten, Wm. Manske, wird durch langgediente Unteroffiziere der Abteilung regelmässig Exorzieren und Unterricht abgehalten. Da das Menschenmaterial der Volksdeutschen, von Ausnahmen abgesehen, sehr brauchbar ist, kann mit einem schönen Erfolg dieses unvorhergesehenen, neuen Dienstzweiges der Abteilung gerechnet werden.

Eine weitere Sonderaufgabe ist der Abteilung dadurch zugefallen, dass der Herr Militärbefehlshaber den Kommandeur mit der Durchführung einer Neugestaltungsarbeit im Belgrader Städtebild beauftragte. Am Fusse der Feste Belgrad, dem sogenannten Kalimegdan, befindet sich ein vom Prinzen Eugen errichtetes Tor; es ist das einzige, noch vorhandene Baudenkmal dieser Art und Epoche. Die Serben haben das Bauwerk planmässig verkommen lassen. Ringsum bildete sich eine Zigeunersiedlung, Lager- und Stapelplätze verunzierten die Umgebung, in nächster Nähe des Tores wurde ein Barackengefängnis eingerichtet, und der ganze Komplex war ein Schandfleck für die Stadt. Unter Einsetzen der Kräfte der serbischen Stadtverwaltung und unter verständnisvoller Mitarbeit der militärischen Standortbehörden konnten die in Angriff genommenen Arbeiten tatkräftig gefördert werden. Das Gelände ist bereits freigelegt und wird zur Zeit planiert, mit dem Ziele, einen Aufmarschplatz und eine Sportstätte zu schaffen. Die nötigen Erneuerungsarbeiten am

Der selber dürften Mitte August beendet sein. Alsdann wird der Militärbefehlshaber an die Zeit seines Wirkens in Belgrad ein bleibendes Erinnerungsmal hinterlassen. Der Ablauf der Arbeiten und die notwendige dauernde Ueberwachung derselben waren bei der schwerfälligen Verständnisslosigkeit der Serben sehr mühevoll. Lt. Dr. Scheunemann und Stz. /"Z"/ Dr. Gruber unterzogen sich den ihnen vom Kommandeur gestellten Aufgaben der finanziellen, technischen und organisatorischen Betreuung des Werkes in seinen Einzelphasen mit anerkennenswerthem Eifer, Sorgfalt und Umsicht, wobei sie vom Verwaltungsstab des Militärbefehlshabers tatkräftig unterstützt wurden.

Auf Anregung des Chefs des Generalstabes verfasst die Abteilung zur Zeit eine kleine Broschüre über die Geschichte und das Stadtbild von Belgrad. Sie soll dazu dienen, den Truppen und den dienstlichen Besuchern in und von Belgrad einen Begriff dieses Raumes als eines vielumkämpften Mittelpunktes deutschen Kulturstrebens und Entwillens zu vermitteln.

Wie sich aus den Berichten über die Tätigkeit der einzelnen Gruppen weiter unten ergibt, kann die organisatorische Aufbauarbeit der Abteilung im grossen und ganzen als abgeschlossen gelten. In allen Tätigkeitszweigen wurde die Voraussetzung für eine förderliche Abwicklung der laufenden Dienstgeschäfte geschaffen. Das Zusammenspiel der Kräfte ist reibungslos, alle Offiziere und Sonderführer umschlingt ein Band bester, wohlverstandener Kameradschaft. Der Geist der Truppe ist ausgezeichnet. Fälle von Indisziplin wurden streng bestraft, um von vornherein den Gefahren zu begegnen, die in disziplinärer Hinsicht jeder Einheit drohen, wenn sie längere Zeit in einer fremden Grossstadt sich aufhält und obendrein ihre dienstliche Tätigkeit einen stark "zivilistischen" Einschlag hat, wie es bei einer Propaganda-Abteilung der Fall ist. Auch wie vor wird daher auch auf den militärischen Dienst grosser Wert gelegt.

4

B. Die Arbeiten der Gruppen im Einzelnen.

I. Führungsgruppe.

Bei dem lebhaften Interesse, das der Befehlshaber Serbien, General von Schröder, der leider am 19. Juli einen Flugzeugunfall erlitt und längere Zeit an das Bett gefesselt ist, sowie die Chefs des Generalstabes und des Verwaltungsstabes der Arbeit der Abteilung entgegenbringen, ist es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, dass bei allen politisch und repräsentativ bedeutsamen Anlässen die Abteilung in starkem Masse mit herangezogen wird.

Zu einem grossen Erfolge gestaltete sich die Grosskundgebung der Deutschen Volksgruppe in Belgrad am 6. Juli 41. Der Abteilungskommandeur wurde von General von Schröder beauftragt, ihn persönlich bei der Gefallenen- und Totenehrung auf dem Heldenfriedhof zu vertreten und in seinem Namen einen Kranz niederzulegen. Die Grosskundgebung am Vormittag, bei der General von Schröder und der Volksgruppenführer Dr. Janke sprachen und für deren Durchführung und Gestaltung die Abteilung, insbesondere Sonderführer /"Z"/ Schäfer, verantwortlich zeichnete, verlief mustergültig. Sie war propagandistisch ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt und hätte in dieser Beziehung jeden Vergleich mit einer ähnlichen Veranstaltung im Reiche ausgehalten. Die Abteilung darf das mit Genugtuung feststellen; denn es war nicht leicht, alle Schwierigkeiten zu meistern, da die Organisation der Volksdeutschen Gruppe Kundgebungen dieser Art noch nie veranstaltet hatte und bei dieser Gelegenheit erst lernen musste, an wieviel Einzelheiten dabei gedacht werden und in welcher Weise propagandistisch gearbeitet werden muss.

Der Abteilungskommandeur wurde von Befehlshaber Serbien auch zugezogen, als dieser am 9. Juli 1941 die neu gewählten Vertreter der serbisch-orthodoxen Kirche empfing, die dem Befehlshaber eine Loyalitätserklärung übermittelten. Diese Loyalitätserklärung wurde in Presse und Rundfunk entsprechend herausgestellt und hat sicher ihre propagandistische Wirkung nicht verfehlt.

Mit dem Chef des Generalstabes, Oberstleutnant i.G. Gravenhorst, wurden eingehende Massnahmen gegen den Kommunismus und Bolschewismus auf dem Gesamtgebiete der Propaganda besprochen.

Die Vorbereitungen und Massnahmen für den Umzug der Abteilung in die neuen Räume im Postministerium, der endlich allen Gruppen die dringend nötige Anzahl von Arbeitszimmern brachte, wurden mit allem Nachdruck vorwärts getrieben, sodass der Umzug am 22. und 23. Juli stattfinden konnte.

Am 21. und 22. Juli besuchte Generalfeldmarschall List den Standort Belgrad. Die Abteilung traf die nötigen Massnahmen, um in presse- und bildmässiger Hinsicht diesem wichtigen dienstlichen Ereignis gerecht zu werden.

II. Gruppe Presse.

Die von der Pressegruppe betreuten "Belgrader Nachrichten" haben nach dreiwöchigem Erscheinen am 13. Juli ihr Erscheinen eingestellt, um der "Donauzeitung" Platz zu machen. Es darf festgestellt werden, dass die Zeitung während der kurzen Zeit ihres Bestehens allgemein Anklang gefunden hat. Sie wurde von Sonderführer /"Z"/ Kresse und Gefr. Sigl von der Pressegruppe geleitet. Ihre Aktualität verdankte sie der schnellen Belieferung mit DNB-Material seitens der Belgrader Vertretung des DNB.

Die "Donauzeitung" erhielt in der Zeit ihrer Vorbereitung seitens der Pressegruppe in zahlreichen Fragen Hilfsleistung. Die enge Zusammenarbeit mit der Schriftleitung und Verlag zeigt sich vor allem darin, dass diese grundsätzlich alle Probleme vorher mit der Abteilung durchsprechen und auch alle Artikel der ersten Nummern bereits Tage vorher der Zensur vorlegten.

Dagegen offenbarte sich bei der serbischen Morgenzeitung "Novo Vreme" deutlich die Moskauer Propaganda, indem einzelne Schriftleiter "krank" wurden, um sich in kritischen Tagen vor der Verantwortung zu drücken, oder aber durch Winkelzüge sich von dem Vorwurf, "deutsche Agenten" zu sein, zu distanzieren versuchten. Energische Hinweise auf die Folgen eines solchen Verhaltens und Drohungen mit fristloser Entlassung hatten bis auf weiteres Erfolg.

Die neue Abendzeitung "Obnova" bietet inhaltlich keinerlei Grund zur Beanstandung. Das Blatt ist politisch-weltanschaulich sauber gestaltet. Doch war es wirtschaftlich bisher ein Defizitgeschäft. Mit den Verlegern wurde über die Behebung dieser misslichen Lage beraten und festgestellt, dass auf der einen Seite der Anzeigenteil auszubauen versucht werden soll, während auf der anderen einer Preiserhöhung auf 2 Dinar /bisher 1 Dinar/ zugestimmt wurde.

Die volksdeutschen Zeitungen werden von Gefr. Groot als Druckereifachmann nunmehr laufend bei der Papierbeschaffung und der Erneuerung ihres Maschinenparks beraten. Darüber hinaus wird angestrebt, für die volksdeutschen Schriftleiter in Zusammenarbeit mit den Männern der "Donauzeitung" einen schriftleiterischen Fort- bzw. Ausbildungskurs zu veranstalten. Die Vorarbeiten hierzu sind im Gange.

Die Anträge auf Aufnahme in den serbischen Journalistenverband wurden teilweise durchgeprüft. Die als unbedenklich befundenen Anwärter wurden dem SD zur politischen Ueberprüfung gemeldet.

Neben der planmässigen und verstärkten Fortführung der antibolschewistischen Presseaktion wurde Ende der Berichtswoche die "Viktorica" = /V/ = Werbung gestartet. Dabei erwies sich, welch wertvolles Instrument die am 15. Juli zum ersten Male erschienene "Donauzeitung" darstellt, indem diese den ersten aufklärenden Artikel schrieb, der dann von "Obnova" und "Novo Vreme" übernommen wurde. Diese beiden serbischen Zeitungen wurden indessen angewiesen, auch von sich aus unter Hervorhebung des europäischen Gedankens solche Artikel zu verfassen. "Novo Vreme" bzw. ihr Hauptschriftleiter suchte sich wiederum zu drücken, wurde aber zur Arbeit gezwungen, wenngleich das reichlich kümmerliche Produkt von der Zensur erst halbwegs zurechtgestutzt werden musste. Dafür zeigte die "Obnova" selbständige publizistische Arbeit in dem von uns gewünschten Sinn, wobei es nur gelegentlicher Hinweis bedarf. Die am 15. Juli eingetretene Preiserhöhung dieses Blattes auf 2 Dinar hat sich auf den Absatz kaum ausgewirkt und dürfte schon in Kürze ganz überwunden sein, womit die Rentabilität des Blattes gesichert erscheint.

Die "Donauzeitung" hatte einen sehr glücklichen Start. Sie hat nach den bisher vorliegenden Stimmen überall den besten Anklang gefunden. Das Blatt leidet noch unter dem Mangel an technisch ausgebildetem Personal. Die Zusammenarbeit mit der Pressegruppe ist durch Leutnant Mentzel gewährleistet. Die Schriftleitung geht bereitwillig und dankbar auf alle Anregungen und Wünsche ein.

Unter Vorsitz des Kommandeurs fand am 17. Juli eine Pressekonferenz statt, an welcher neben dem Vertreter der Pressestelle des Auswärtigen Amtes und einem Beobachter des SD die Hauptschriftleiter der "Donauzeitung", "Novo Vreme" und "Obnova" teilnahmen. Der Kommandeur legte in grundsätzlichen Ausführungen die Bedeutung des von Deutschland geführten europäischen Freiheitskampfes gegen die bolschewistische Gefahr dar und gab Richtlinien für die weitere Pressearbeit.

Die Gruppe Bildpresse war in der Berichtszeit in reicher Masse angesetzt. Zunächst wurde die volksdeutsche Grosskundgebung in Belgrad unter dem Einsatz sämtlicher Bildberichter bearbeitet. Ferner wurden verschiedene offizielle Empfänge beim Befehlshaber in Serbien sowie der zweitägige Besuch des Feldmarschalls List bildmässig sehr eingehend aufgenommen. Die Illustrierung der Tagespresse wurde, namentlich was den Kampf im Osten anbelangt, eifrigst betrieben. Die "Vreme" wurde darauf hingewiesen, dass sie in der bildmässigen Gestaltung dem antibolschewistischen Charakter stärkstens Rechnung zu tragen habe. Die neue Abendzeitung "Obnova" wurde ebenfalls mit reichlichem Bildmaterial versehen, die Zeitschrift "Dom i Svet" laufend beliefert.

In der Berichtszeit wurden etwa rund 1.600 Bilder zensiert, von denen etwa 2/3 politischen und 1/3 unpolitischen Charakters waren. Das Labor, dessen grosszügige Errichtung sich täglich mehr als richtig erweist, war auch in der vergangenen Berichtszeit mit Aufträgen reichlich versehen.

Für die V-ktion wurden Sonderaufnahmen angefertigt und in der serbischen Presse, insbesondere der Illustrierten "Dom i Svet", untergebracht.

Die Bildagentur war bislang provisorisch an DNB /Weltbild/ angelehnt. Im Einvernehmen mit OKM und Propagandaministerium wurde dies Verhältnis gelöst. Die Bildagentur wird von einem Volksdeutschen als wirtschaftliches Unternehmen übernommen mit dem Ziele, dieses unter Aufsicht der Abteilung als Bildbüro für den ganzen Balkan auszubauen.

III. Gruppe Sender.

Im Berichtsmonat gelang es endlich, nach Überwindung zahlreicher technischer Schwierigkeiten den Kurzwellensender Semlin in Betrieb zu nehmen. Seine Sendezeit beginnt täglich um 5.00 Uhr früh. Um den Störsendern zu begegnen, wurde ein musikalisches Programm für den Kurzwellensender eingeführt, in das die Aufrufe eingebündelt worden, wenn die Störsender abgeschaltet haben. Um die Störsender zu täuschen, wurden neben dem richtigen Wellenband noch mehrere Wellenbänder angegeben.

Ein zweites Sprecherstudio mit Verstärkerzimmer sind im Bau, damit der Sender Semlin möglichst bald unabhängig von Programm des Mittelwellensenders Belgrad arbeiten kann.

Der Londoner Rundfunk erwähnte, ebenso wie der Moskauer Rundfunk, mehrfach den Kurzwellensender Semlin, ein Zeichen dafür, dass seine Sendungen wirksam sind. Nachdem Semlin zunächst sehr gestört wurde, sind in den letzten Tagen kaum mehr Störungen festzustellen gewesen.

Die V-Aktion im Rundfunk wurde durch Aufnahme der ersten Takte der 5. Sinfonie von Beethoven eröffnet. Dieses neue Signal wird vor jedem Nachrichtendienst abgespielt. Im Programm selbst erschienen im Rahmen der V-Aktion u. a. folgende Titel: "Gloria-Viktorie", "... dass wir gesiegt haben, weiss ich, Viktorie!" usw.

In der politischen Tagesschau in serbischer Sprache hielt der ehemalige Minister Djotitsch seinen zweiten Rundfunkvortrag. Nach Streichung einiger Abschnitte, die sich zu weiterschweifig gegen die Wirtschaftsform der Sowjet-Union richteten, konnte die Lesung vorgenommen werden.

Dem Abhördienst gelang es, die Einstrahlungen in englischer Sprache aus New-York und Boston aufzunehmen.

Hörerbriefe, die aus dem Reich, aus Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Serbien ständig in grosser Anzahl eintreffen, bestätigen immer wieder das Programm.

Die bauliche Ausgestaltung der Diensträume und der Sendeanlagen kann nunmehr als abgeschlossen gelten.

IV. Gruppe Theater, Variete, Kabarett.

Am 11. Juli fand die Eröffnungsvorstellung /Figeros Hochzeit v. Bescuparchais/ des serbischen Künstlertheaters auf der selbstgebauten Freilichtbühne am Kalimegden statt. Das serbische Künstlertheater hat damit in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit, unterstützt von den Fachkräften der Abteilung, eine bemerkenswerte Leistung vollbracht, der auch ein voller Erfolg beschieden war.

Im Staatlichen Theater sind die Verhältnisse bisher wenigstens soweit geordnet, dass die Verträge für die nächste Spielzeit ausgestellt sind. In dem neuen Kommissar für dieses Theater, Popović, ist endlich ein Mann gefunden worden, mit dem eine fruchtbarere Zusammenarbeit möglich erscheint.

In der Berichtszeit wurden 16 Theaterstücke zur Zensur eingereicht, von denen bisher 7 zur Aufführung freigegeben werden konnten.

Die verschiedenen Ballettgruppen des Nationaltheaters hatten wieder einige Veranstaltungen, die den gleichen Publikumerfolg hatten wie die vorhergehenden. Die Spaltungen und Streitigkeiten dieses Balletts machen eine dauernde Schlichtertätigkeit des Sachbearbeiters notwendig; der Direktor der Oper ist angewiesen worden, von sich aus Ordnung zu schaffen.

Im Vordergrund der Arbeit bei den Kabarets und ähnlichen Betrieben stand die Neuordnung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des serbischen Artistenvereins. Bestand bis jetzt trotz der hohen Mitgliedsbeiträge eine absolute soziale Leistungsunfähigkeit des Vereins den Mitgliedern gegenüber, so werden jetzt Vorarbeiten geleistet, um den Verein und sein Vermögen einer deutschen grossen Lebensversicherungsgesellschaft zuzuführen, so dass der Mitgliedsbeitrag nach Abzug eines kleinen Betrages für Verwaltungskosten restlos eine Versicherungsprämie wird.

Die Praxis erweist, dass ein sachliches, schnelles Gestalten schwebender Sozialfragen eine ausgezeichnete propagandistische Wirkung auslöst.

Über die Stellung der Zigeuner in Vergnügungsgewerbe Belgrads und für den Bezirk des Militärbefehlshabers wird eine Sonderuntersuchung angefertigt.

Auf Inroegung der Abteilung stellte die Direktion des Kabarettts "Rusky Czar" den Intrag, ihr künstlerisches und geschäftliches Personal einer Sozialversicherung zuzuführen.

Es wurden insgesamt 25 Arbeitsbewilligungen für Artisten und Musiker und 10 Spielerlaubnisse an Unternehmer erteilt. Die beiden Varietes "Rusky Czar" und "Palast" erfreuen sich eines guten Besuches. Beide Unternehmen hatten am 1. Juli Programmwechsel. Dabei erreichten die artistischen Darbietungen eine für serbische Verhältnisse beachtliche Höhe, was nach der Ausschaltung der unläutereren Elemente aus dem Artistengewerbe einen bemerkenswerten Fortschritt bedeutet.

Ermittlungen auf dem Gebiete der sozialen Lage der Schauspieler haben ergeben, dass aus den ehemaligen Gebieten Jugoslawiens 120 Schauspieler nach Belgrad zugewandert sind. Eine Lösung dieses Erwerbslosenproblems durch Aufstellung von Wanderbühnen wird angestrebt, vorbereitende Besprechungen darüber mit dem serbischen Schauspielerverein haben bereits stattgefunden.

Die Feldkommandantur 599 /Belgrad/ wurde veranlasst, alle von ihr erteilten Konzessionen für musikalische Unterhaltung in öffentlichen Lokalen der Abteilung zu melden und in die Zulassungsbescheinigung den Passus aufzunehmen, dass nur Musikkapellen und Musiker beschäftigt werden dürfen, die vom Militärbefehlshaber Serbien, Propaganda-Abteilung "S", die erforderliche Genehmigung zum Auftreten erhalten haben.

Um eine Kontrolle über die Artistenverträge zu bekommen, wurde veranlasst, dass die einzige bisher in Belgrad zugelassene Artistenagentur Raymond sämtliche Artistenverträge bei der Abteilung zur Vorlage bringt.

Im KdF-Theater, das übrigens nicht der Betreuung durch die Abteilung unterliegt, gab eine Tiroler Gaubühne sogenannte Volksstücke. Das Niveau war leider ausserordentlich dürftig und nicht frei von groben Geschmacklosigkeiten. Nach Rückkehr des zur Zeit dienstlich abwesenden KdF-Beauftragten wird durch eine Aussprache mit diesen versucht werden, die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern.

V. Gruppe Film.

Die Frage der zukünftigen Regelung der Verleihbetriebe in Serbien wurde durch den Leiter der Gruppe, Lt. Dr. Scheunemann, der sich zu diesem Zwecke nach Berlin begeben hatte, in mehreren Sitzungen mit Propaganda-Ministerium, Reichsfilmkammer und Büro Winkler geklärt. Es wurde dabei festgelegt, dass eine neue Verleihfirma gegründet wird. Diese Firma soll lediglich als Industriefirma aufgezogen werden, und zwar ist nach längeren Besprechungen als einzige Firma die Ufa bestimmt worden. Die Ufa wird die Verleihprogramme der übrigen deutschen Produktionsfirmen mit übernehmen und auswerten. Die Firma wird nach serbischem Recht gegründet. Sie soll möglichst am 1. September ihre Tätigkeit aufnehmen.

Das Schicksal der "Tesla", der bisher einzigen arbeitsfähigen serbischen Verleihfirma, steht noch nicht fest; erst nach Prüfung des Status durch einen Revisor der Ufa wird festgelegt werden, ob die "Tesla" mit ihren alten Filmen weiter bestehen soll und ob man ihr die Möglichkeit gibt, mit ausländischen Filmen den Betrieb weiterzuführen, oder ob man sie ganz schliesst. Die Abteilung vertritt den Standpunkt, sie bestehen zu lassen, da sie nun einmal in der Verordnung des Befehlshabers in Serbien verankert ist und man ihr schon deswegen die Möglichkeit der Weiterarbeit einräumen muss.

Die neue deutsche Firma wird auch die Auswertung der deutschen Wochenschau erhalten. Ferner soll sie drei Filmtheater in längere Pachtverträge von 10 - 20 Jahren übernehmen, und zwar sind vorgesehen: Das "Beograd" und "Urania" in Belgrad und das "Parkkino" in Nisch. Alle drei Pachtverträge dürften nur mit grossen Schwierigkeiten zu bekommen sein.

Die Fragen der filmischen Truppenbetreuung sind leider noch immer nicht geklärt. Nach allgemeiner Anweisung des OKW werden in den übrigen besetzten Gebieten alle ortsfesten Kinos durch die jeweilige Propaganda-Abteilung betreut. In Serbien ist dieses umso notwendiger, weil die Belieferung der ortsfesten Soldatenkinos durch OKW-eigene Filme in abschbarer Zeit nicht ausreichend durchzuführen ist, sodass die zivile Filmindustrie bei der Betreuung der Soldaten mit herangezogen werden muss. Wenn aber die ortsfesten Kinos unter der Aufsicht der Propaganda-Abteilung stehen sollen, dann muss dieses auch

einheitlich geschehen, und es muss auch das Kino "Beograd" wieder unter die Aufsicht der Propaganda-Abteilung zurückfallen, das ihr unter dem Vorwande, Truppenbetreuung gehe die Abteilung nichts an, zugunsten eines eigens aus Athen entsandten Beauftragten des AOK 12 abgenommen worden ist. Ausserdem kann die Belieferung der Soldatenkinos in der Provinz mit OKW-eigenen Filmen nur im Einvernehmen mit der Reichspropagandaleitung erfolgen, damit doppelte Bespielungen vermieden werden. Auch hier sind sich aber, vor allen bezüglich der Betreuung der kinolosen Orte, die verschiedenen I C nicht einig. Diese verworrenen Zustände, über die an OKW gesondert berichtet worden ist, bedürfen endlich dringend der Abhilfe.

Solange alle diese Fragen nicht geklärt sind, kann die Propaganda-Abteilung keine Verantwortung für die ordnungsmässige Belieferung der Soldatenkinos übernehmen und wird sich aus diesem ganzen Komplex vorläufig heraushalten.

Es muss eine neue Filmverordnung ausgearbeitet werden, welche die Frage der Zensur, der Besteuerung, der Einfuhr, der Kontingentierung und der Eingruppierung der Kinos nach Uraufführungs- und Erstaufführungstheatern sowie nach Nachspielern regelt. Leider war es nicht möglich, irgendwelche Unterlagen hierüber in der Filmkammer zu erhalten, sodass die Ausarbeitung von der Abteilung selbst vorzunehmen ist. Zu gegebener Zeit wird hierüber eingehend berichtet werden.

VI. Gruppe Aktivpropaganda.

In der Berichtszeit wurden mehrere antijüdische und antikomunistische Wort- und Bildplakate herausgebracht. Im Rahmen der V-Aktion ist ein Plakat vorbereitet. Weiterhin wurden Klebezettel, Briefverschlussmarken, Flugzettel und Transparente hergestellt und verbreitet.

Die Vorbereitungen für die Freimaurer-Ausstellung wurden fortgesetzt, die Einrichtung des Ausstellungsbüros wurde vervollständigt. Als technische Zentrale mit Atelier- und Büroräumen wurden Räume in der Uzun-Mirkova 4 beschlagnahmt und eingerichtet. Von hier aus wird ebenfalls die allgemeine gegeninternationale Pressepropaganda sowie ein Broschürendienst geleitet, der ab nächster Woche mit den ersten Veröffentlichungen beginnen soll. Die Platzverteilung für die einzelnen Abteilungen der Ausstellung wurde festgelegt und die bautechnische Restaurierung des Loggebäudes fortgesetzt.

Für die Volkstumsarbeit ist ein Teil des Materials aus Berlin eingetroffen. Es wurde zur Verteilung gebracht.

Ausser der Grosskundgebung in Belgrad wurden fünf grössere Kundgebungen der Volksdeutschen im Banat von der Abteilung gestellt. Die Arbeit an den Volksdeutschen, die sichtbare schöne Erfolge zeitigt, wird mit Nachdruck weiterbetrieben werden.

Das Lektorat war stark beschäftigt. Eine grosse Zahl von Broschüren und anderen Schriften wurde geprüft, Übersetzungen angefertigt und sonstige einschlägige Arbeiten erfolgreich bewältigt.

Hauptmann
Hauptmann und Abteilungskommandeur

Verteiler:

OKW /gleichz.f.Promin./	28
Reichsmin.Dr.Goebbels pers,	1
Befehlshaber Serbien	2
Chef des Generalstabes	1
Chef des Verwaltungsstabes	1
Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft	1
Jede Gruppe d.Abteilung 1 =	6
Reserve-Exemplare	5
Zusammen:	45

4

Geförk

W.Pr.
15. IV. 41
h

Nr. 5507741 ^{WPr} (Iw)

Geheim

Berlin, den 30.7.1941

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.
=====

In Anlage wird Propagandalage- und Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Serbien für die Zeit vom 26.6. - 25.7.41 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Die für die Verhältnisse in Serbien und für die Tätigkeit der Propaganda-Abteilung charakteristisch erscheinenden Stellen sind angestrichen. St *W*

Stempel

V7. Pr.	
4. AUG. 1941	
Zu	_____
Nr.	_____ <i>TW</i>
1. Einfaen	

4

Der Militärbefehlshaber
in Serbien

Belgrad, den 26. Juli 1941.

5507 "S"
Kommando der Kommandeure

Geheim

Lage- und Tätigkeitsbericht
in der Zeit von 26.6. bis 25.7.1941.

41

18. April 1942

A. Allgemeines:

Die Stimmung der Serben, insbesondere der Belgrader Bevölkerung, ist unruhiger als im Vormonat. Der Kriegsausbruch mit Russland hat die Kommunisten zu erhöhter Aktivität veranlasst, und eine Reihe von Sabotage-Akten im Süden des Landes sowie Zwischenfälle in Belgrad waren die Folge. Am 4. Juli wurde das Rundfunkkabel zwischen Sendesaal und Funkstation durch Saboteure zerschnitten. Die Störung war nach zwei Stunden wieder behoben. Am 20. Juli wurden in Belgrad einzelne Telefon- und Lichtkabel zerstört. In den letzten Tagen kam es bei Udzize zu einer Brückensprengung durch serbische Banden, einzelnfahrende Militärautos und Eisenbahnzüge wurden mehrfach aus Hinterhalten beschossen. Die zuständigen militärischen Dienststellen sorgten durch sofort ergriffene, teilweise drakonische Massnahmen dafür, dass dies verbrecherische Treiben keine grösseren organisierten Dimensionen annimmt.

Wenn auch so die Lage gegenwärtig etwas gespannt erscheint, so ist doch erfahrungsgemäss damit zu rechnen, dass die Serben stark ernüchtert sein werden, wenn erst die ganze Grösse des deutschen Sieges im Osten offenbar wird. Der Bandenbildung in der Provinz messen Kenner des Landes deshalb keine übermässig gefährliche Bedeutung zu, weil es sich dabei um eine fast normal zu nennende balkanische Erscheinung handelt, die jetzt nur einen gewissen politischen Auftrieb erhalten hat. Auch zu normalen Zeiten blühte während der warmen Jahreszeit das Räuberwesen in Südserbien, das wegen der Struktur des Landes, seiner Unzugänglichkeit und dem Charakter der dortigen Bauern, die in dem Haiducken /Räuberhauptmann/ eine Art Volkshelden schon, nie ganz ausgerottet werden konnte. Der Eintritt der Herbstkühle und der Regenzeit macht der "Saison" für die Wegelagerer jeweils ein natürliches Ende, weil sie dann gezwungen sind, ihre Schlupfwinkel in den Wäldern aufzugeben.

M.B.J.

Trotzdem wird natürlich seitens des Militärbefehlshabers mit aller Energie gegen Banditen und Saboteure, sowie ihre Hintermänner, vorgegangen, und die Erschiessung von bisher insgesamt rund vier Dutzend Kommunistenhäuptlingen und Juden hat ihren Eindruck auf die Öffentlichkeit nicht verfehlt. Selbstverständlich stellte auch die Abteilung einen Grossteil ihrer Tätigkeit darauf ab, die zuständigen Organe des Militärbefehlshabers bei der Bekämpfung der politischen Umtriebe mit Rat und Tat zu unterstützen.

Auf Wunsch des Herrn Militärbefehlshabers stellte sich die Abteilung auch im Berichtsmonat in den Dienst der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit an den Volksdeutschen. Dies geschah nicht nur dadurch, dass eine rege Versammlungstätigkeit angeregt, Redner gestellt und Propagandamaterial verteilt wurde, worüber im Einzelnen weiter unten berichtet wird, sondern auch dadurch, dass die volksdeutschen Unterführer der Wehrmannschaften und diese selbst in militärische Zucht genommen wurden. Unter Oberleitung des Adjutanten, Wm. Manske, wird durch langgediente Unteroffiziere der Abteilung regelmässig Exerzieren und Unterricht abgehalten. Da das Menschenmaterial der Volksdeutschen, von Ausnahmen abgesehen, sehr brauchbar ist, kann mit einem schönen Erfolg dieses unvorhergesehenen, neuen Dienstzweiges der Abteilung gerechnet werden.

Eine weitere Sonderaufgabe ist der Abteilung dadurch zugefallen, dass der Herr Militärbefehlshaber den Kommandeur mit der Durchführung einer Neugestaltungsarbeit im Belgrader Städtebild beauftragte. Am Fusse der Feste Belgrad, dem sogenannten Kalimegdan, befindet sich ein vom Prinzen Eugen errichtetes Tor; es ist das einzige, noch vorhandene Baudenkmal dieser Art und Epoche. Die Serben haben das Bauwerk planmässig verkommen lassen. Ringsum bildete sich eine Zigeunersiedlung, Lager- und Stapelplätze verunzierten die Umgebung, in nächster Nähe des Toros wurde ein Barackengefängnis eingerichtet, und der ganze Komplex war ein Schandfleck für die Stadt. Unter Einsetzen der Kräfte der serbischen Stadtverwaltung und unter verständnisvoller Mitarbeit der militärischen Standortbehörden konnten die in Angriff genommenen Arbeiten tatkräftig gefördert werden. Das Gelände ist bereits freigelegt und wird zur Zeit planiert, mit dem Ziele, einen Aufmarschplatz und eine Sportstätte zu schaffen. Die nötigen Erneuerungsarbeiten am

Der selber dürften Mitte August beendet sein. Alsdann wird der Militärbefehlshaber an die Zeit seines Wirkens in Belgrad ein bleibendes Erinnerungsmal hinterlassen. Der Verlauf der Arbeiten und die notwendige dauernde Ueberwachung derselben waren bei der schwerfälligen Verständnisslosigkeit der Serben sehr mühevoll. Lt. Dr. Scheunemann und Stf. /"Z"/ Dr. Gruber unterzogen sich den ihnen vom Kommandeur gestellten Aufgaben der finanziellen, technischen und organisatorischen Betreuung des Werkes in seinen Einzelphasen mit anerkennenswerter Eifer, Sorgfalt und Umsicht, wobei sie vom Verwaltungsstab des Militärbefehlshabers tatkräftig unterstützt wurden.

Auf Anregung des Chefs des Generalstabes verfasst die Abteilung zur Zeit eine kleine Broschüre über die Geschichte und das Stadtbild von Belgrad. Sie soll dazu dienen, den Truppen und den dienstlichen Besuchern in und von Belgrad einen Begriff dieses Raumes als eines vielumkämpften Mittelpunktes deutschen Kulturstrebens und Tatwillens zu vermitteln.

Wie sich aus den Berichten über die Tätigkeit der einzelnen Gruppen weiter unten ergibt, kann die organisatorische Aufbauarbeit der Abteilung im grossen und ganzen als abgeschlossen gelten. In allen Tätigkeitszweigen wurde die Voraussetzung für eine förderliche Abwicklung der laufenden Dienstgeschäfte geschaffen. Das Zusammenspiel der Kräfte ist reibungslos, alle Offiziere und Sonderführer umschlingt ein Band bester, wohlverstandener Kameradschaft. Der Geist der Truppe ist ausgezeichnet. Fälle von Indisziplin wurden streng bestraft, um von vornherein den Gefahren zu begegnen, die in disziplinärer Hinsicht jeder Einheit drohen, wenn sie längere Zeit in einer fremden Grossstadt sich aufhält und obendrein ihre dienstliche Tätigkeit einen stark "zivilistischen" Einschlag hat, wie es bei einer Propaganda-Abteilung der Fall ist. Auch wie vor wird daher auch auf den militärischen Dienst grosser Wert gelegt.

B. Die Arbeiten der Gruppen im Einzelnen.

I. Führungsgruppe.

Bei dem lebhaften Interesse, das der Befehlshaber Serbien, General von Schröder, der leider am 19. Juli einen Flugzeugunfall erlitt und längere Zeit an das Bett gefesselt ist, sowie die Chefs des Generalstabes und des Verwaltungsstabes der Arbeit der Abteilung entgegenbringen, ist es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, dass bei allen politisch und repräsentativ bedeutsamen Anlässen die Abteilung in starker Masse mit herangezogen wird.

Zu einem grossen Erfolge gestaltete sich die Grosskundgebung der Deutschen Volksgruppe in Belgrad am 6. Juli 41. Der Abteilungskommandeur wurde von General von Schröder beauftragt, ihn persönlich bei der Gefallen- und Totenehrung auf dem Heldenfriedhof zu vertreten und in seinem Namen einen Kranz niederzulegen. Die Grosskundgebung am Vormittag, bei der General von Schröder und der Volksgruppenführer Dr. Janko sprachen und für deren Durchführung und Gestaltung die Abteilung, insbesondere Sonderführer /"Z"/ Schäfer, verantwortlich zeichnete, verlief mustergültig. Sie war propagandistisch ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt und hätte in dieser Beziehung jeden Vergleich mit einer ähnlichen Veranstaltung im Reiche ausgehalten. Die Abteilung darf das mit Genugtuung feststellen; denn es war nicht leicht, alle Schwierigkeiten zu meistern, da die Organisation der Volksdeutschen Gruppe Kundgebungen dieser Art noch nie veranstaltet hatte und bei dieser Gelegenheit erst lernen musste, an wieviel Einzelheiten dabei gedacht werden und in welcher Weise propagandistisch gearbeitet werden muss.

Der Abteilungskommandeur wurde vom Befehlshaber Serbien auch zugezogen, als dieser am 9. Juli 1941 die neu gewählten Vertreter der serbisch-orthodoxen Kirche empfing, die dem Befehlshaber eine Loyalitätserklärung übermittelten. Diese Loyalitätserklärung wurde in Presse und Rundfunk entsprechend herausgestellt und hat sicher ihre propagandistische Wirkung nicht verfehlt.

Mit dem Chef des Generalstabes, Oberstleutnant i.G. Gravenhorst, wurden eingehende Massnahmen gegen den Kommunismus und Bolschewismus auf dem Gesamtgebiete der Propaganda besprochen.

Die Vorbereitungen und Massnahmen für den Umzug der Abteilung in die neuen Räume im Postministerium, der endlich allen Gruppen die dringend nötige Anzahl von Arbeitszimmern brachte, wurden mit allem Nachdruck vorwärts getrieben, sodass der Umzug am 22. und 23. Juli stattfinden konnte.

Am 21. und 22. Juli besuchte Generalfeldmarschall List den Standort Belgrad. Die Abteilung traf die nötigen Massnahmen, um in presse- und bildmässiger Hinsicht diesem wichtigen dienstlichen Ereignis gerecht zu werden.

II. Gruppe Presse.

Die von der Pressegruppe betreuten "Belgrader Nachrichten" haben nach dreiwöchigen Erscheinen am 13. Juli ihr Erscheinen eingestellt, um der "Donauzeitung" Platz zu machen. Es darf festgestellt werden, dass die Zeitung während der kurzen Zeit ihres Bestehens allgemein Anklang gefunden hat. Sie wurde von Sonderführer /"Z"/ Kresse und Gefr. Sigl von der Pressegruppe geleitet. Ihre Aktualität verdankte sie der schnellen Belieferung mit DNB-Material seitens der Belgrader Vertretung des DNB.

Die "Donauzeitung" erhielt in der Zeit ihrer Vorbereitung seitens der Pressegruppe in zahlreichen Fragen Hilfsleistung. Die enge Zusammenarbeit mit der Schriftleitung und Verlag zeigt sich vor allem darin, dass diese grundsätzlich alle Probleme vorher mit der Abteilung durchsprechen und auch alle Artikel der ersten Nummern bereits Tage vorher der Zensur vorlegten.

Dagegen offenbarte sich bei der serbischen Morgenzeitung "Novo Vreme" deutlich die Moskauer Propaganda, indem einzelne Schriftleiter "krank" wurden, um sich in kritischen Tagen vor der Verantwortung zu drücken, oder aber durch Winkelzüge sich von dem Vorwurf, "deutsche Agenten" zu sein, zu distanzieren versuchten. Energische Hinweise auf die Folgen eines solchen Verhaltens und Drohungen mit fristloser Entlassung hatten bis auf weiteres Erfolg.

Die neue Abendzeitung "Obnova" bietet inhaltlich keinerlei Grund zur Beanstandung. Das Blatt ist politisch-weltanschaulich sauber gestaltet. Doch war es wirtschaftlich bisher ein Defizitgeschäft. Mit den Verlegern wurde über die Beseitigung dieser misslichen Lage beraten und festgestellt, dass auf der einen Seite der Anzeigenteil auszubauen versucht werden soll, während auf der anderen einer Preiserhöhung auf 2 Dinar /bisher 1 Dinar/ zugestimmt wurde.

Die volksdeutschen Zeitungen werden von Gefr. Grot als Druckereifachmann nunmehr laufend bei der Papierbeschaffung und der Erneuerung ihres Maschinenparks beraten. Darüber hinaus wird angestrebt, für die volksdeutschen Schriftleiter in Zusammenarbeit mit den Männern der "Donauzeitung" einen schriftleiterischen Fort- bzw. Ausbildungskurs zu veranstalten. Die Vorarbeiten hierzu sind im Gange.

Die Anträge auf Aufnahme in den serbischen Journalistenverband wurden teilweise durchgeprüft. Die als unbedenklich befundenen Anwärter wurden dem SD zur politischen Überprüfung gemeldet.

Neben der planmässigen und verstärkten Fortführung der antibolschewistischen Presseaktion wurde Ende der Berichtswoche die "Viktoria" = /V/ = Werbung gestartet. Dabei erwies sich, welche wertvolles Instrument die am 15. Juli zum ersten Male erschienene "Donauzeitung" darstellt, indem diese den ersten aufklärenden Artikel schrieb, der dann von "Obnova" und "Novo Vreme" übernommen wurde. Diese beiden serbischen Zeitungen wurden indessen angewiesen, auch von sich aus unter Hervorhebung des europäischen Gedankens solche Artikel zu verfassen. "Novo Vreme" bzw. ihr Hauptschriftleiter suchte sich wiederum zu drücken, wurde aber zur Arbeit gezwungen, wenngleich das reichlich kümmerliche Produkt von der Zensur erst halbwegs zurechtgestutzt werden musste. Dafür zeigte die "Obnova" selbständige publizistische Arbeit in dem von uns gewünschten Sinn, wobei es nur gelegentlicher Hinweise bedarf. Die am 15. Juli eingetretene Preiserhöhung dieses Blattes auf 2 Dinar hat sich auf den Absatz kaum ausgewirkt und dürfte schon in Kürze ganz überwunden sein, womit die Rentabilität des Blattes gesichert erscheint.

Die "Donauzeitung" hatte einen sehr glücklichen Start. Sie hat nach den bisher vorliegenden Stimmen überall den besten Anklang gefunden. Das Blatt leidet noch unter dem Mangel an technisch ausgebildetem Personal. Die Zusammenarbeit mit der Pressegruppe ist durch Leutnant Mentzel gewährleistet. Die Schriftleitung geht bereitwillig und dankbar auf alle Anregungen und Wünsche ein.

Unter Vorsitz des Kommandeurs fand am 17. Juli eine Pressekonferenz statt, an welcher neben dem Vertreter der Pressestelle des Auswärtigen Amtes und einem Beobachter des SD die Hauptschriftleiter der "Donauzeitung", "Novo Vreme" und "Obnova" teilnahmen. Der Kommandeur legte in grundsätzlichen Ausführungen die Bedeutung des von Deutschland geführten europäischen Freiheitskampfes gegen die bolschewistische Gefahr dar und gab Richtlinien für die weitere Pressearbeit.

Die Gruppe Bildpresse war in der Berichtszeit in reicher Masse angesetzt. Zunächst wurde die volksdeutsche Grosskundgebung in Belgrad unter dem Einsatz sämtlicher Bildberichter bearbeitet. Ferner wurden verschiedene offizielle Empfänge beim Befehlshaber in Serbien sowie der zweitägige Besuch des Feldmarschalls List bildmässig sehr eingehend aufgenommen. Die Illustrierung der Tagespresse wurde, namentlich was den Kampf im Osten anbelangt, eifrigst betrieben. Die "Vreme" wurde darauf hingewiesen, dass sie in der bildmässigen Gestaltung dem antibolschewistischen Charakter stärkstens Rechnung zu tragen habe. Die neue Abendzeitung "Obnova" wurde ebenfalls mit reichlichem Bildmaterial versehen, die Zeitschrift "Dom i Svet" laufend beliefert.

In der Berichtszeit wurden etwa rund 1.600 Bilder zensiert, von denen etwa 2/3 politischen und 1/3 unpolitischen Charakters waren. Das Labor, dessen grosszügige Errichtung sich täglich mehr als richtig erweist, war auch in der vergangenen Berichtszeit mit Aufträgen reichlich versehen.

Für die V-Aktion wurden Sonderaufnahmen angefertigt und in der serbischen Presse, insbesondere der Illustrierten "Dom i Svet", untergebracht.

Die Bildagentur war bislang provisorisch an DNB /Weltbild/ angelehnt. Im Einvernehmen mit OEW und Propagandaministerium wurde dies Verhältnis gelöst. Die Bildagentur wird von einem Volksdeutschen als wirtschaftliches Unternehmen übernommen mit dem Ziele, dieses unter Aufsicht der Abteilung als Bildbüro für den ganzen Balkan auszubauen.

III. Gruppe Sender.

Im Berichtsmonat gelang es endlich, nach Überwindung zahlreicher technischer Schwierigkeiten den Kurzwellensender Semlin in Betrieb zu nehmen. Seine Sendeolge beginnt täglich um 5.00 Uhr früh. Um den Störsendern zu begegnen, wurde ein musikalisches Programm für den Kurzwellensender eingeführt, in das die Aufrufe eingebündelt werden, wenn die Störsender abgeschaltet haben. Um die Störsender zu täuschen, wurden neben dem richtigen Wellenband noch mehrere Wellenbänder angegeben.

Ein zweites Sprecherstudio mit Verstärkerraum sind im Bau, damit der Sender Semlin möglichst bald unabhängig von Programm des Mittelwellensenders Belgrad arbeiten kann.

Der Londoner Rundfunk erwähnte, ebenso wie der Moskauer Rundfunk, mehrfach den Kurzwellensender Semlin, ein Zeichen dafür, dass seine Sendungen wirksam sind. Nachdem Semlin zunächst sehr gestört wurde, sind in den letzten Tagen kaum mehr Störungen festzustellen gewesen.

Die V-Aktion im Rundfunk wurde durch Aufnahme der ersten Takte der 5. Symphonie von Beethoven eröffnet. Dieses neue Signal wird vor jedem Nachrichtendienst abgespielt. Im Programm selbst erschienen im Rahmen der V-Aktion u.a. folgende Titel: "Gloria-Viktorie", "... dass wir gesiegt haben, weiss ich, Viktorie!" usw.

In der politischen Tagesschau in serbischer Sprache hielt der ehemalige Minister Djotitsch seinen zweiten Rundfunkvortrag. Nach Streichung einiger Abschnitte, die sich zu weiterschweifig gegen die Wirtschaftsform der Sowjet-Union richteten, konnte die Lesung vorgenommen werden.

Dem Abhördienst gelang es, die Einstrahlungen in englischer Sprache aus New-York und Boston aufzunehmen.

Hörerbriefe, die aus dem Reich, aus Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Serbien ständig in grosser Anzahl eintreffen, bestätigen immer wieder das Programm.

Die bauliche Ausgestaltung der Diensträume und der Sendeanlagen kann nunmehr als abgeschlossen gelten.

IV. Gruppe Theater, Variete, Kabarett.

Am 11. Juli fand die Eröffnungsvorstellung /Figorós Hochzeit v. Besunarchais/ des serbischen Künstlertheaters auf der selbstgebauten Freilichtbühne am Kalimegden statt. Das serbische Künstlertheater hat damit in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit, unterstützt von den Machkräften der Abteilung, eine bemerkenswerte Leistung vollbracht, der auch ein voller Erfolg beschieden war.

Im Staatlichen Theater sind die Verhältnisse bisher wenigstens soweit geordnet, dass die Verträge für die nächste Spielzeit ausgestellt sind. In dem neuen Kommissar für dieses Theater, Popović, ist endlich ein Mann gefunden worden, mit dem eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich erscheint.

In der Berichtszeit wurden 16 Theaterstücke zur Zensur eingereicht, von denen bisher 7 zur Aufführung freigegeben werden konnten.

Die verschiedenen Ballettgruppen des Nationaltheaters hatten wieder einige Veranstaltungen, die den gleichen Publikumerfolg hatten wie die vorhergehenden. Die Spaltungen und Streitigkeiten dieses Balletts machen eine dauernde Schlichtertätigkeit des Sachbearbeiters notwendig; der Direktor der Oper ist angewiesen worden, von sich aus Ordnung zu schaffen.

Im Vordergrund der Arbeit bei den Kabaretts und ähnlichen Betrieben stand die Neuordnung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des serbischen Artistenvereins. Bestand bis jetzt trotz der hohen Mitgliedsbeiträge eine absolute soziale Leistungsunfähigkeit des Vereins den Mitgliedern gegenüber, so werden jetzt Vorarbeiten geleistet, um den Verein und sein Vermögen einer deutschen grossen Lebensversicherungsgesellschaft zuzuführen, so dass der Mitgliedsbeitrag nach Abzug eines kleinen Betrages für Verwaltungskosten restlos eine Versicherungsprämie wird.

Die Praxis erweist, dass ein sachliches, schnelles Gestalten schwebender Sozialfragen eine ausgezeichnete propagandistische Wirkung auslöst.

Über die Stellung der Zigeuner im Vergnügungsgewerbe Belgrads und für den Bezirk des Militärbefehlshabers wird eine Sonderuntersuchung angefertigt.

4

Auf Inregung der Abteilung stellte die Direktion des Kabarets "Rusky Czar" den Antrag, ihr künstlerisches und geschäftliches Personal einer Sozialversicherung zuzuführen.

Es wurden insgesamt 25 Arbeitsbewilligungen für Artisten und Musiker und 10 Spielerlaubnisse an Unternehmer erteilt. Die beiden Varietes "Rusky Czar" und "Palast" erfreuen sich eines guten Besuches. Beide Unternehmen hatten am 1. Juli Programmwechsel. Dabei erreichten die artistischen Darbietungen eine für serbische Verhältnisse beachtliche Höhe, was nach der Ausschaltung der unläuteren Elemente aus dem Artistengewerbe einen bemerkenswerten Fortschritt bedeutet.

Ermittlungen auf dem Gebiete der sozialen Lage der Schauspieler haben ergeben, dass aus den ehemaligen Gebieten Jugoslawiens 120 Schauspieler nach Belgrad zugewandert sind. Eine Lösung dieses Erwerbslosenproblems durch Aufstellung von Wanderbühnen wird angestrebt, vorbereitende Besprechungen darüber mit dem serbischen Schauspielerverein haben bereits stattgefunden.

Die Feldkommandantur 599 /Belgrad/ wurde veranlasst, alle von ihr erteilten Konzessionen für musikalische Unterhaltung in öffentlichen Lokalen der Abteilung zu melden und in die Zulassungsbescheinigung den Passus aufzunehmen, dass nur Musikkapellen und Musiker beschäftigt werden dürfen, die vom Militärbefehlshaber Serbien, Propaganda-Abteilung "S", die erforderliche Genehmigung zum Auftreten erhalten haben.

Um eine Kontrolle über die Artistenverträge zu bekommen, wurde veranlasst, dass die einzige bisher in Belgrad zugelassene Artistenagentur Raymond sämtliche Artistenverträge bei der Abteilung zur Vorlage bringt.

Im KdF-Theater, das übrigens nicht der Betreuung durch die Abteilung unterliegt, gab eine Tiroler Grabühne sogenannte Volksstücke. Das Niveau war leider ausserordentlich dürftig und nicht frei von groben Geschmacklosigkeiten. Nach Rückkehr des zur Zeit dienstlich abwesenden KdF-Beauftragten wird durch eine Aussprache mit diesen versucht werden, die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern.

V. Gruppe Film.

Die Frage der zukünftigen Regelung der Verleihbetriebe in Serbien wurde durch den Leiter der Gruppe, Lt. Dr. Scheunemann, der sich zu diesem Zwecke nach Berlin begeben hatte, in mehreren Sitzungen mit Propaganda-Ministerium, Reichsfilmkammer und Büro Winkler geklärt. Es wurde dabei festgelegt, dass eine neue Verleihfirma gegründet wird. Diese Firma soll lediglich als Industriefirma aufgezo-gen werden, und zwar ist nach längeren Besprechungen als einzige Firma die Ufa bestimmt worden. Die Ufa wird die Verleihprogramme der übrigen deutschen Produktionsfirmen mit übernehmen und auswerten. Die Firma wird nach serbischem Recht gegründet. Sie soll möglichst am 1. September ihre Tätigkeit aufnehmen.

Das Schicksal der "Tesla", der bisher einzigen arbeitsfähigen serbischen Verleihfirma, steht noch nicht fest; erst nach Prüfung des Status durch einen Revisor der Ufa wird festgelegt werden, ob die "Tesla" mit ihren alten Filmen weiter bestehen soll und ob man ihr die Möglichkeit gibt, mit ausländischen Filmen den Betrieb weiterzuführen, oder ob man sie ganz schliesst. Die Abteilung vertritt den Standpunkt, sie bestehen zu lassen, da sie nun einmal in der Verordnung des Befehlshabers in Serbien verankert ist und man ihr schon deswegen die Möglichkeit der Weiterarbeit einräumen muss.

Die neue deutsche Firma wird auch die Auswertung der deutschen Wochenschau erhalten. Ferner soll sie drei Filmtheater in längere Pachtverträge von 10 - 20 Jahren übernehmen, und zwar sind vorgesehen: Das "Beograd" und "Urania" in Belgrad und das "Parkkino" in Nisch. Alle drei Pachtverträge dürften nur mit grossen Schwierigkeiten zu bekommen sein.

Die Fragen der filmischen Truppenbetreuung sind leider noch immer nicht geklärt. Nach allgemeiner Anweisung des OKW werden in den übrigen besetzten Gebieten alle ortsfesten Kinos durch die jeweilige Propaganda-Abteilung betreut. In Serbien ist dieses umso notwendiger, weil die Belieferung der ortsfesten Soldatenkinos durch OKW-eigene Filme in abschbarer Zeit nicht ausreichend durchzuführen ist, sodass die zivile Filmindustrie bei der Betreuung der Soldaten mit herangezogen werden muss. Wenn aber die ortsfesten Kinos unter der Aufsicht der Propaganda-Abteilung stehen sollen, dann muss dieses auch

einheitlich geschehen, und es muss auch das Kino "Beograd" wieder unter die Aufsicht der Propaganda-Abteilung zurückfallen, das ihr unter dem Vorwande, Truppenbetreuung gehe die Abteilung nichts an, zugunsten eines eigens aus Athen entsandten Beauftragten des AOK 12 abgenommen worden ist. Ausserdem kann die Belieferung der Soldatenkinos in der Provinz mit OKW-eigenen Filmen nur im Einvernehmen mit der Reichspropagandaleitung erfolgen, damit doppelte Bespielungen vermieden werden. Auch hier sind sich aber, vor allem bezüglich der Betreuung der kinolosen Orte, die verschiedenen I C nicht einig. Diese verworrenen Zustände, über die an OKW gesondert berichtet worden ist, bedürfen endlich dringend der Abhilfe.

Solange alle diese Fragen nicht geklärt sind, kann die Propaganda-Abteilung keine Verantwortung für die ordnungsmässige Belieferung der Soldatenkinos übernehmen und wird sich aus diesem ganzen Komplex vorläufig heraushalten.

Es muss eine neue Filmverordnung ausgearbeitet werden, welche die Frage der Zensur, der Besteuerung, der Einfuhr, der Kontingentierung und der Eingruppierung der Kinos nach Uraufführungs- und Erstaufführungstheatern sowie nach Nachspielern regelt. Leider war es nicht möglich, irgendwelche Unterlagen hierüber in der Filmkammer zu erhalten, sodass die Ausarbeitung von der Abteilung selbst vorzunehmen ist. Zu gegebener Zeit wird hierüber eingehend berichtet werden.

VI. Gruppe Aktivpropaganda.

In der Berichtszeit wurden mehrere antijüdische und antikomunistische Wort- und Bildplakate herausgebracht. Im Rahmen der V-Aktion ist ein Plakat vorbereitet. Weiterhin wurden Klebezettel, Briefverschlussmarken, Flugzettel und Transparente hergestellt und verbreitet.

Die Vorbereitungen für die Freimaurer-Ausstellung wurden fortgesetzt, die Einrichtung des Ausstellungsbüros wurde vervollständigt. Als technische Zentrale mit Atelier- und Büroräumen wurden Räume in der Uzun-Mirkova 4 beschlagnahmt und eingerichtet. Von hier aus wird ebenfalls die allgemeine gegeninternationale Pressepropaganda sowie ein Broschürendienst geleitet, der ab nächster Woche mit den ersten Veröffentlichungen beginnen soll. Die Platzverteilung für die einzelnen Abteilungen der Ausstellung wurde festgelegt und die bautechnische Restaurierung des Loggebäudes fortgesetzt.

Für die Volkstumsarbeit ist ein Teil des Materials aus Berlin eingetroffen. Es wurde zur Verteilung gebracht.

Ausser der Grosskundgebung in Belgrad wurden fünf grössere Kundgebungen der Volksdeutschen in Banat von der Abteilung gestellt. Die Arbeit an den Volksdeutschen, die sichtbare schöne Erfolge zeitigt, wird mit Nachdruck weiterbetrieben werden.

Das Lektorat war stark beschäftigt. Eine grosse Zahl von Broschüren und anderen Schriften wurde geprüft, Übersetzungen angefertigt und sonstige einschlägige Arbeiten erfolgreich bewältigt.

Hauptmann
Hauptmann und Abteilungskommandeur

Verteiler:

OKW /gleichz.f.Promin./	28
Reichsmin. Dr. Goebbels pers.	1
Befehlshaber Serbien	2
Chef des Generalstabes	1
Chef des Verwaltungstabes	1
Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft	1
Jede Gruppe d. Abteilung 1 =	6
Reserve-Exemplare	5
Zusammen:	45

4

27. Nov. 1941

6540

Der Militärbefehlshaber Serbien
Propaganda-Abteilung "S"
Der Kommandeur

Geheim 7418/41

Belgrad, den 31. August 1941

6540 / 419

Zulage zu WPr

41

Lage- und Tätigkeitsbericht
für die Zeit vom 26.7. bis 30.8.1941.

27. VIII. 41

Allgemeines:

Die bereits im Vormonat berichtete unruhige Stimmung gewisser Teile der serbischen Bevölkerung hielt bis zum jetzigen Zeitpunkt unvermindert an. Die grossen Erfolge der deutschen Waffen auf dem Kriegsschauplatz im Osten haben es bisher nicht vermocht, einen stimmungsmässigen Umschwung herbeizuführen. Nach wie vor hetzen die Kommunisten und ihre Drahtzieher mit dem Erfolge, dass täglich Sabotageakte und Überfälle auf deutsche Wehrmachtsangehörige, hauptsächlich im Süden des Landes, verübt werden. In Belgrad selbst ist es nur zu vereinzelt Ausschreitungen dieser Art gekommen. Auf Befehl des Militärbefehlshabers wurden am Sonntag, dem 17. August, auf dem Hauptplatz von Belgrad 5 kommunistische Saboteure in den frühen Morgenstunden öffentlich gehängt. Die Wirkung auf die Bevölkerung der Hauptstadt war sichtlich stark und nachhaltig, es erscheint aber fraglich, ob das gleiche Resultat in Bezug auf die fanatischen kommunistischen Parteigänger im Lande erzielt worden ist.

Am 29. Juli trat General der Flieger Danckelmann anstelle des durch einen tragischen Flugzeugunfall um's Leben gekommenen General der Flak von Schröder das Amt des Befehlshabers in Serbien an. Wie seine Vorgänger ist auch General Danckelmann an den Arbeiten der Propaganda-Abteilung persönlich stark interessiert und fördert sie durch Anregungen, Hinweise und entsprechende Befehle auf das nachhaltigste.

Am 29. August wurde die bisher kommissarisch verwaltete serbische Regierung durch einen vollwertigen Regierungs-Organismus ersetzt, dem Generaloberst Meditsch als Ministerpräsident vorsteht. Die neue serbische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, durch Zusammenfassen aller aufbauwilligen nationalen Kräfte im Lande das Volk wieder zu Ruhe und Ordnung zu bringen, wobei selbstverständlich starkes Gewicht auf die Bekämpfung des Kommunismus gelegt werden wird. Unter den gegebenen Umständen ist die Aufgabe der Regie-

M B -

rung nicht einfach zu lösen. Schon zu normalen Zeiten waren die Serben, wie ein Blick in die Geschichte der letzten Jahrzehnte lehrt, nicht leicht zu regieren. Es wird abzuwarten sein, inwieweit es dem Generalobersten Neditsh und seinen Mitarbeitern gelingen wird, die sich aufstürmenden Schwierigkeiten zu meistern. An Energie und bestem Willen, auch dem zur engen Zusammenarbeit mit den deutschen Militärbehörden, scheint es dem neuen Kabinett auf alle Fälle nicht zu fehlen. Vor allem wird es wesentlich sein, dass es gelingt, die Scharen der aus Kroatien und Ungarn nach Altserbien hereingeströmten Flüchtlinge wirtschaftlich einigermaßen befriedigend einzugliedern und darüber hinaus überhaupt die starken sozialen Spannungen zu mildern, die schon früher in Serbien bestanden haben, sich nunmehr aber unter den Folgen des Krieges verstärkt bemerkbar machen. Denner des Landes versichern immer wieder, dass, abgesehen von einigen fanatischen Intellektuellen, jüdischen Drahtziehern und wurzellosen Elementen das serbische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit kein günstiger Nährboden für kommunistische Ideengänge sei. Die zu beobachtende stärkere Empfänglichkeit hierfür in der letzten Zeit sei nicht zum geringsten auf wirtschaftliche Momente zurückzuführen. In der Tat ist die wirtschaftliche Lage des grössten Teiles der Arbeiterschaft und des Kleinbürgertums so elend, dass diese Volkskreise jedem Agitator ein williges Ohr leihen, der ihnen eine schlagartige Besserung in dieser Hinsicht verspricht. Die Löhne und Gehälter der kleinen und mittleren Beamten- und Angestelltenschaft liegen teilweise erheblich unter dem Existenz-Minimum, das an und für sich schon bedeutend tiefer liegt als etwa in Deutschland. Nebenher zehrt auch das uralte serbische Erbübel, die Korruption, nach wie vor an der inneren Kraft des Volkes. Die neue Regierung wird hier ein höchst ergiebiges Feld für ihre Bautätigkeit finden.

Die Einsetzung der neuen Regierung fand im Rahmen eines kurzen, würdigen Festaktes im ehemaligen Parlament statt, bei dem der Militärbefehlshaber dem Generalobersten Neditsh die Ernennungs-urkunde zum Ministerpräsidenten überreichte und entsprechende Reden gewechselt wurden. Der Kommandeur war zu der Handlung hinzugezogen und die Abteilung infolgedessen in der Lage, das für die inner-serbischen Verhältnisse wichtigste Ereignis der Berichtszeit aus unmittelbarem Eindruck heraus propagandistisch in Bild, Funk und Presse entsprechend zu verwerten.

Der der Abteilung seinerzeit erteilte Sonderauftrag zur Neugestaltung des Prinz-Eugen-Tors und dessen Umgebung wurde durch General D. Döckelmann erneut bestätigt. Die Arbeiten schreiten programmässig fort, und die Pläne zur Fertigstellung des Vorhabens haben durch den Militärbefehlshaber persönlich nun auch in den letzten Einzelheiten ihre abschliessende Fassung erhalten, sodass mit einer baldigen Beendigung des Werkes gerechnet werden kann.

B. Die Arbeiten der Gruppen im Einzelnen:

I. Pressegruppe:

Vom 4. August ab ist eine tägliche Pressekonferenz eingerichtet worden, die unter Vorsitz des Abteilungskommandeurs stattfindet. Ein Vertreter der Dienststelle des Auswärtigen Amtes und ein Mitglied des Rundfunks nehmen regelmässig daran teil. Diese Konferenzen haben sich sehr bewährt und auch sichtbare Früchte getragen. Es werden dabei laufend Weisungen zur Gestaltung der serbischen Blätter gegeben. Besonderer Wert wurde auf die Deutlichmachung der deutschen Erfolge im Osten gelegt, da es sich erwiesen hat, dass solche richtig erklärten und erläuterten Erfolgsmeldungen dazu angetan sind, die innere Spannkraft der kommunistischen Gruppen im Lande abzuschwächen. Vor allem wurde auch dafür gesorgt, dass die ausländischen Lügen- und Tendenzmeldungen laufend und sofort widerlegt bzw. ironisiert wurden. In der letzten Zeit wurden besonders folgende Punkte der serbischen Presse nahegebracht:

- 1./ Deutscher Kampf im Osten ist ein Kampf Gesamteuropas; die Vernichtung des Kommunismus in Serbien ist eine Lebensnotwendigkeit für das serbische Volk.
- 2./ Der englische und sowjetische Überfall auf Iran ist ein neuer Beweis für die brutale Vergewaltigung schwächerer Staaten durch England.

Die Zeitungen gingen im allgemeinen mit Bereitwilligkeit und Geschick auf alle Anregungen und Hinweise ein.

Zensurmässig ergaben sich keine besonderen Beanstandungen, abgesehen von einem Verfall, der die Zeitschrift "Dom y Svet" betrifft. Sie hatte versucht, eine niederträchtige Schlüssel-erzählung zu veröffentlichen, die eine deutschfeindliche Tendenz in sich barg. Die Erzählung wurde verboten, die Schriftleitung ernstlich verwarnt und ihr angedroht, dass bei Wieder-

holung eines derartigen Vorkommnisses unnachsichtlich mit Strafen eingeschritten werden würde.

Die laufende Betreuung der volksdeutschen Presse bewährt sich ausserordentlich, und es kann eine Konsolidierung der Verhältnisse in diesem Punkte erfreulicherweise festgestellt werden. Durch die Machtkräfte der Abteilung gelang es durch Empfehlung gewisser Rationalisierungsmaßnahmen die teilweise notleidende volksdeutsche Presse wirtschaftlich zu stärken, ferner ihren Papierbedarf sicherzustellen und um eine Erneuerung des teilweise stark überalterten Maschinenparks besorgt zu sein. Im Berichtsmonat wurden der deutschen Volksgruppe für Zwecke der Betreuung ihrer Presse 6 neue Setzmaschinen zur Verfügung gestellt.

Die Broschüre über Belgrad und den serbischen Raum wurde fertig gestellt und gelangt in den nächsten Tagen zur Auslieferung.

Die Zeitung "Novo Vreme" erscheint seit Anfang des Berichtsmonats nur noch 6 x wöchentlich. Statt dessen wird am Montag vom Serbischen Verlag eine Montagszeitung "Ponedeljak" herausgegeben. Sie ist organisatorisch und betrieblich mit der "Novo Vreme" gekoppelt, hat jedoch einen eigenen Redaktionsstab und erfreut sich eines guten Absatzes. Die "Novo Vreme" selbst dürfte in Kürze die höchstmögliche Auflagenziffer erreicht haben. Die Auflage schwankt zurzeit zwischen 90 000 und 95 000, eine höhere Auflage als 100 000 wird nach Lage der hiesigen Verhältnisse kaum zu erzielen sein.

Die Abendzeitung "Obnova" vermochte ihre Auflagenziffer nur langsam zu steigern. Sie wird zurzeit in einer Anzahl von 20 000 bis 25 000 gedruckt. Die wirtschaftliche Existenz des Blattes ist aber voll gesichert, und ein weiteres Fortschreiten der Auflage steht zu erwarten, da gerade die Schriftleitung der "Obnova" sich besondere Mühe gibt, das Blatt interessant und geschmackvoll auszugestalten.

Die illustrierte Zeitschrift "Dom y Svet" hat die Kinderkrankheiten ihrer ersten Nummern überwunden. Sie ist technisch und inhaltlich jetzt ausserordentlich ansprechend und wird von der Untergruppe Bildpresse der Abteilung laufend mit besonderer Sorgfalt betreut.

Die Herausgabe einer ideologischen Wochenschrift "Nascha Borba" /Unser Kampf/ ist redaktionell und wirtschaftlich so weit vorbereitet, dass mit dem Erscheinen in der übernächsten Woche zu rechnen ist. Ebenso stehen die Vorbereitungen für das Erscheinen einer Monatsschrift für die bäuerliche Bevölkerung dicht vor einem positiven Abschluss.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die serbische Presse in zunehmendem Masse ein durchaus erfreuliches Bild bietet, wenn auch immer darauf geachtet werden muss, dass nicht Rückfälle in den alten geübten früheren Schlendrian vorkommen.

Mit der "Donauzeitung" war die Zusammenarbeit in jeder Hinsicht reibungslos; zensurmässige Beanstandungen gab es keine.

Der Dienst der Untergruppe Bildpresse konnte in verstärktem Ausmasse flott abgewickelt werden. Insgesamt wurden in der Berichtszeit rund 1 500 Bilder zensiert, davon etwa 2/3 politische. Besonderer Wert wurde auf die laufende Fortführung von Eigenaufnahmen gelegt. Aktuelles Bildmaterial dieser Art wurde der serbischen und deutschen Presse geliefert und im allgemeinen willig abgenommen. Besonders wohl gelungen und interessant waren Aufnahmen vom "Eisernen Tor", von einer Fahrt durch die Schumadie, vom Wiederaufbau Belgrads und über die Durchführung der V-Aktion im serbischen Gebiet.

Das Laboratorium wurde weiter ausgestaltet, einige bisher noch fehlende technische Hilfsmittel wurden beschafft, sodass diese Einrichtung nunmehr genügend leistungsfähig ist und als eine kleine Musteranlage ihrer Art gelten kann.

Die zurzeit noch von der Abteilung verwaltete Belgrader Bildagentur wurde der kaufmännischen Leitung eines sachkundigen Volksdeutschen unterstellt und hat neue, ausreichende Geschäftsräume im Brennpunkt des Belgrader Verkehrszentrums erhalten. Da die Einnahme- und Entwicklungsmöglichkeiten der Agentur noch nicht ganz zu überschauen sind, wird sie zwar nach aussen hin die Form einer selbständig arbeitenden kaufmännischen Einrichtung annehmen, aber bis auf weiteres im Innenverhältnis eine Unterabteilung der Untergruppe Bildpresse darstellen.

Für den Verwaltungsstab des Militärbefehlshabers wurde eine Anordnung über Bildberichterstatter, eine Anweisung an die Presse, betreffend gewerbliche Veröffentlichung von Fotos und Bildern aller Art, sowie eine Anordnung, die Zensurgebühren für Presse, Bildpresse und Film betreffend, ausgearbeitet.

Im Zusammenwirken mit der Feldkommandantur Belgrad wurden die bisher an Zivilisten erteilten gewerblichen Foto-Erlaubnisscheine wieder eingezogen, weil die serbischen Inhaber sie missbräuchlich benutzten.

II. Gruppe Rundfunk:

Der Sender Belgrad und sein Kurzwellensender Semlin bemühen sich erfolgreich, die Gestaltung der Programme auf der bisherigen Höhe zu halten. Gegen Ende des Berichtsmonats fand im Konzertsaal des Senders Belgrad die erste grosse öffentliche Veranstaltung in Form eines Truppenbetreuungsbands statt. Ferner wurde eine sehr stimmungsvolle Feierstunde zum Gedenken des verstorbenen Militärbefehlshabers in Serbien, General von Schröder, durchgeführt.

Die Volksdeutsche Stunde konnte weiter ausgebaut werden. Sie widmet ihr Programm nunmehr dem gesamten deutschen Volkstum im Südostraum, und es erwies sich deshalb als notwendig, einen besonderen Mitarbeiter und Sachverständigen hierfür einzustellen, der von der Führung der Deutschen Volksgruppe im Banat empfohlen worden ist.

Dem Befehle von OKM entsprechend wurde am 3. August beginnend die tägliche Sendung "Erläuterungen zum Wehrmachtsbericht" übernommen. In der Regel vollzieht sich die Übernahme über Draht. Für den Fall, dass die Leitung nach Berlin, wie öfter geschehen, gestört ist, werden die Erläuterungen durch Fernschreiber von der Abteilung aufgenommen und im Bedarfsfalle zur Verfügung des Senders gehalten. Auf diese Weise gelang es, die Erläuterungen jedes Mal reibungslos an die Hörer heranzubringen.

In der Berichtszeit sprach der als Antikommunist und Antisemit bekannte ehemalige Minister Ljotitsch zweimal zur serbischen Bevölkerung. Da Ljotitsch in Serbien eine sehr bekannte Persönlichkeit ist, waren - soweit erkennbar - beide Sendungen von guter psychologischer Wirkung.

Am 1. September stellte sich der neue Ministerpräsident, Generaloberst Neditsch, auch durch den Rundfunk der serbischen Bevölkerung vor. Er hielt eine etwa 20 Minuten dauernde, sehr eindringliche Ansprache an die Serben, nachdem am Tage zuvor der Chef des Verwaltungsstabes beim Militärbefehlshaber, Kriegsverwaltungschef Dr. Turner, gleichfalls in einer Rundfunkansprache in deutscher Sprache mit nachfolgender serbischer Übersetzung über Zweck und Ziel der Einsetzung einer serbischen Regierung gesprochen hatte.

Um der Feindpropaganda im serbischen Raum die Spitze zu nehmen und sie in's Gegenteil zu verkehren, wurde zu Beginn des Berichtsmonats an jedem Sonnabend die Sondereihe "Was sagen die Andern?" und "Einer aus Euren Reihen hat Euch etwas zu sagen" in serbischer Sprache gestartet. Diese Sendungen werden von Serben geschrieben und gesprochen, selbstverständlich unter deutscher Zensur. In diesen Sondereihen befassen sich die Sprecher mit den letzten Meldungen der verschiedenen feindlichen Sender, antworten darauf und widerlegen, um zum Schluss selbst mit dem vorhandenen Material zum Angriff überzugehen.

Auf Befehl des Herrn Militärbefehlshabers wurde der Versuch unternommen, die serbischen Hörer zu einer Art Gemeinschaftsempfang zu bringen. Jeden Sonntagvormittag findet eine Sondereihe statt, die in prägnanter Weise besondere Mitteilungen bringt, die die serbische Bevölkerung interessieren müssen. Bei der Ankündigung dieser Sendungen, die bereits am Vortage mehrfach erfolgt, wird jedes Mal dazu aufgefordert, dass die serbischen Rundfunkbesitzer ihre Freunde und Bekannten einladen sollen, um die Mitteilungen gemeinsam anzuhören. Zweck dieser Gemeinschaftsendungen soll sein, den Mitteilungen an das serbische Volk einen breiteren Hörerkreis zu verschaffen, da auf dem Lande nur sehr wenig Rundfunkgeräte vorhanden sind. Die Feldkommandaturen sind aufgefordert worden, bis zum 15. September zu berichten, was für Beobachtungen sie bezüglich dieses Gemeinschaftsempfanges gemacht haben, insbesondere darüber, ob die Idee als solche bei den besonderen serbischen Verhältnissen überhaupt auf fruchtbaren Boden fiel.

Der Abhördienst wurde erweitert, sodass er nunmehr sämtliche feindlichen Einstrahlungen in serbo-kroatischer Sprache erfasst. Der Kurzwellensender Samlin verstärkte seine Propaganda-Sendungen in russischer und ukrainischer Sprache.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Programme der Sender nach wie vor einen sehr starken positiven Widerhall finden, was aus zahllosen Zuschriften hervorgeht, die aus der Truppe heraus, aber auch von der Zivilbevölkerung her dem Sender laufend zugehen. Unter den Hörerbriefen sind solche Anerkennungen aus dem ganzen Südostraum, Griechenland, Kreta, aus der Türkei, vom russischen Kriegsschauplatz vom Afrika-Korps, aus der Steiermark, aus Bayern, aus dem Warthogau, ja sogar eine solche aus Helgoland an den Sender gelangt.

Mitte des Berichtsmonats fand beim Befehlshaber Serbien eine Besprechung mit den Postbehörden des Unabhängigen Staates Kroatien und Serbien statt, um die Frage zu klären, ob die Rundfunkgebühren der Stadt Semlin, die bekanntlich unter kroatischer Oberhoheit steht, und des Gebietes Ost-Syrmien an die kroatische Post oder an den Befehlshaber in Serbien abzuführen sind. Für die Dauer der militärischen Besetzung des serbischen Raumes wurde die Regelung getroffen, dass sämtliche Rundfunkgebühren der Postämter in den oben genannten Bezirken an die Zahlmeisterei der Abteilung einzuzahlen sind, die sie alsdann an den Sender Belgrad weiterleitet. Der Abteilung wurde gleichzeitig die Aufsicht über die Hörer-Kartotheken in Semlin und Ost-Syrmien eingeräumt.

Für die Sicherheit der Senderanlagen und die damit verbundenen Einrichtungen zu verstärken, wurden die entsprechenden Schritte erfolgreich unternommen.

Das Schallplatten-Archiv konnte wiederum mit 700 neuen Platten zusätzlich ausgestattet werden; das Noten-Archiv für alle Orchester wurde bedeutend ausgebaut.

Alle anderen Arbeiten gingen planmässig weiter, die 3 Studios, die für die Besprechung des Kurzwellensenders Semlin ausgebaut werden, stehen vor der Vervollendung. Ein weiterer kleiner Sendesaal, der insbesondere für Kammermusik vorgesehen ist, wurde beiläufig in Angriff genommen.

III. Gruppe Film:

Gegen Ende der Berichtszeit wurde nach Abschluss der Verhandlungen mit den entsprechenden militärischen und zivilen deutschen Behörden die Neuordnung der Filmwirtschaft in Serbien wie folgt festgelegt:

Es werden künftig 3 Verleihfirmen in Belgrad arbeiten, und zwar:

1. Für die gesamte deutsche Filmproduktion die neu gegründete Südost-Film-A.G., die eine Art Tochtergesellschaft der Ufa ist.
2. Die Rosa-Film-A.G. für ausländische Filme.
3. Eine weitere, noch zu gründende Firma, ebenfalls für ausländische Filme.

Es ist vorgesehen, dass diese dritte Firma als eine Art Genossenschaft von allen Verleihgesellschaften und Verleihern gebildet wird, die durch diese Neuordnung ausgefallen sind. Sie haben damit die Möglichkeit erhalten, ihre alten Filme noch zu verwerten und auch weiterhin mit laufenden Einnahmen rechnen zu können.

In Smederow, Nisch und an einigen kleineren Orten wurden Konzessionen für die Neubespaltung von Lichtspieltheatern erteilt. Das Kino "Metropole" in Belgrad wurde am 18. August geschlossen, weil es in erheblicher Masse den sicherheitspolizeilichen und sanitären Bestimmungen nicht entsprach und der Eigentümer trotz mehrfacher Anmahnungen keinerlei Versuch einer Abhilfe unternommen hatte. Das Kino "Kolosseum" wurde durch Einsetzen eines volksdeutschen Kommissars in die Betreuung der Abteilung genommen. Hierdurch steht der Abteilung ein gewissermaßen eigenes Kino ständig zur Verfügung, wodurch die Filmzensur und die übrigen filmischen Arbeiten eine wesentliche Erleichterung erfahren.

Die laufenden Wochenschaufen wurden für das Gebiet des Militärbefehlshabers freigegeben, ebenso der italienische Spitzenfilm "Alkazar" und die deutschen Filme "Jud Süß", "Die Liebesschule" und "Sensationsprozess Casillo". Weitere italienische und auch ungarische Filme werden in den nächsten Tagen zensiert und bei Eignung für das hiesige Gebiet freigegeben werden.

Durch Besichtigung seitens des Gruppenleiters wurden mehrere Filmtheater in der Provinz überprüft, so z.B. in Kragujevac, Uzevo, Cazak, Valjevo. Die augenblickliche Sicherheitslage in Serbien hat dazu geführt, dass der Militärbefehlshaber Fahrten von Einzelfahrzeugen in die städtischen Provinzen des Landes verboten hat. Die sehr nützlichen und notwendigen Besichtigungsfahrten dieser Art können daher bis auf weiteres im bisherigen Umfang nicht fortgesetzt werden, da die Landstrassen nur noch in Gelitzügen von mindestens 5 bewaffneten Fahrzeugen befahren werden dürfen.

Bezüglich der filmischen Truppenbetreuung ist zu berichten, dass die Frage der Zuständigkeit in diesem Punkte immer noch nicht geklärt ist. Die Abteilung vertritt den Standpunkt, dass die filmische Truppenbetreuung in ortsfesten Kinos ihr zusteht, da sich hier die Truppenbetreuung räumlich und organisatorisch von der Betreuung des zivilen Sektors gar nicht trennen lässt. Bis zur endgültigen Klärung dieser noch schwebenden Frage hat die Abteilung die Truppenbetreuung auf dem Gebiete des Films eingestellt.

Nach Lage der Dinge kümmert sich infolgedessen zurzeit überhaupt niemand um die Veranstaltung von Soldatenvorführungen in den ortsfesten Kinos bzw. ist diese Materie der mehr oder weniger grossen Initiative der örtlichen Instanzen bzw. der Truppenführer überlassen, ein für die Dauer ganz unhaltbarer Zustand.

Aus dem Vertrieb von Filmen jüdischer Produktion wurden bisher rund RM 3.000,-- für das Reich vereinnahmt.

IV. Gruppe Theater, Kabarett, Variete.

Im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsstab des Militärbefehlshabers wurde dem Antrage der örtlichen Behörden in Nisch auf Wiedereröffnung des dortigen Theaters stattgegeben. Fernerhin erteilte die Abteilung an 4 Wandertheatergruppen und für 3 Sommerbühnen die Spielerlaubnis während der warmen Jahreszeit. In der Berichtszeit wurden 10 Theaterstücke zensiert, wovon 4 verboten werden mussten. Während der Vorstellung verboten wurde ein serbisches Lustspiel, das in Belgrad von Kräften des Künstlertheaters zur Aufführung gebracht worden war. Der Text war durchaus einwandfrei, aber die Art der Darstellung liess in einer Figur des Stückes deutlich eine Karikatur auf das Deutschtum erkennen. Ein Beweis dafür, dass das Publikum die Sache sehr wohl begriff, war der dauernde demonstrative Applaus auf offener Szene. Es ergibt sich aus diesem Vorfall, wie notwendig eine dauernde scharfe Kontrolle der Theater in Serbien ist. Im übrigen war im Berichtsmonat das künstlerische Leben stark dadurch beeinträchtigt, dass wegen der unruhigen Atmosphäre die Polizeistunde für die Zivilbevölkerung in Belgrad auf den Beginn des Eintritts der Dunkelheit ververlegt worden ist.

Der Neubau des National-Theaters, für den sich insbesondere der Feldkommandant von Belgrad wärmstens einsetzt, macht zwar Fortschritte, wird aber ständig gehemmt durch die Knappheit an gewissen Materialien. Im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft leistet auf Ansuchen der Feldkommandantur die Abteilung hierbei eine tätige Hilfestellung. Selbst wenn es gelingt, die benötigten Materialien möglichst kurzfristig zu erhalten, dürfte mit der Fertigstellung des Neubaus des beim Bombenangriff stark in Mitleidenschaft gezogenen Nationaltheaters vor Ablauf dieses Jahres kaum zu rechnen sein. Dagegen wird das allerdings viel kleinere Menage-Theater in Kürze wieder hergerichtet und spielfertig sein.

Auf dem Gebiete des Variete- und Kabarettwesens konnten die organisatorischen und vor allem die sozialen Betreuungsarbeiten planmässig und erfolgreich fortgesetzt werden. Die eingeführten Mindestgehälter für Artisten haben bei diesen stimmungsmässig ausserordentlich günstig gewirkt, zumal damit zu rechnen ist, dass im kommenden Winter jeder wirklich gelernte Artist dauernd im Engagement sein wird. Gerade die ständige Hervorhebung der sozialpolitischen und sozialrechtlichen Momente bei der Betreuung der Artisten und Kabarettisten dürfte für die Arbeit der Abteilung in den einschlägigen serbischen Volkskreisen eine nachhaltige und dauernde Wirkung auslösen.

V. Gruppe Aktivpropaganda:

Die erste Hälfte des Berichtsmonats stand bei der Aktivpropaganda fast ausschliesslich im Zeichen der Durchführung der V-Aktion. Sie wurde in Belgrad im Zusammenwirken mit Ic beim Militärbefehlshaber sowie den örtlichen Instanzen in der Provinz mit grossem äusseren Erfolg zur Durchführung gebracht. In der Hauptsache wurde mit Plakaten, Anschlägen, Handzetteln, Streumaterial und Schablonen gearbeitet. Auch die serbischen Behörden wurden für die V-Aktion eingespannt. Sie gingen im allgemeinen willig auf alle gegebenen Anregungen ein ohne Rücksicht auf die dadurch ihnen erwachsenden teilweise nicht unerheblichen Kosten.

Daneben wurde selbstverständlich die antikommunistische Propaganda nicht vernachlässigt. Hierüber wurden 5 Bildplakate und 2 Wortplakate und mehrere kleine Flugschriften herausgebracht. Die Verteilung des Materials in die Provinz konnte im allgemeinen trotz der bestehenden Verkehrsschwierigkeiten mit Hilfe der Truppen und der örtlichen deutschen und serbischen Organe befriedigend durchgeführt werden.

Eine Broschüre "Was der serbische Bauer wissen muss" wurde in 50 000 Exemplaren kostenlos im ganzen Lande verteilt.

Auf Wunsch des OKW wurden die beiden Broschüren "Blitzkrieg in Jugoslawien und Griechenland" und "Die Kohle als Waffe" hier in je 5 000 Exemplaren gedruckt und durch den Verlag "Südost" teils unentgeltlich, teils gegen Entgelt vertrieben.

Der Presse wurde laufend Material gegen die kommunistische Propaganda sowie solches über das Treiben des Judentums auf dem Balkan zur Verfügung gestellt.

In der Volkstumsarbeit wurde auch im Berichtmonat unge Mühlung mit der deutschen Volksgruppe gehalten. Für eine Reihe von Kundgebungen wurden Anregungen gegeben, die Betreuung übernommen und in einzelnen Fällen geschulte Redner durch die Abteilung gestellt. Besonders hervorzuheben sind das grosse Jugendtreffen, das vom 15. bis zum 17. August in Gross-Batschkerek abgehalten wurde, sowie eine Prinz-Eugen-Feier in Pantschowa, auf der der Volksgruppenführer Jenko sprach.

Die Vorarbeiten für die grosse Anti-Freimaurer-Ausstellung, die im Einvernehmen mit dem Amt Rosenberg in der ehemaligen jugoslawischen Grossloge in Belgrad durchgeführt werden soll, schreiten planmässig fort. Zurzeit wird noch ergänzendes Material aus Deutschland beschafft, sodass mit der Eröffnung der Ausstellung Mitte September gerechnet werden kann. Für die Gestaltung der Ausstellung sind auch Serben hinzugezogen worden, die sich bereits früher als Anti-Freimaurer und Antisemiten einen Namen gemacht haben. Da auch in anderer Hinsicht die Ausstellung der serbischen Mentalität sehr entgegenkommt, dürfte ihr ein erheblicher propagandistischer Erfolg beschieden sein.

gez. Lippert.

Hauptmann und Abteilungskommandeur

Verteiler:

OKW /gleichz.f. Provin.	28
Reichsmin. Dr. Goebbels pers.	1
Befehlshaber Serbien	2
Chef des Generalstabes	1
Chef des Verwaltungsstabes	1
Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft	1
Jede Gruppe d. Abteilung 1 =	6
Reserve-Exemplare	5

Zusammen: 45

24. Jan 1942 Berlin, den 7. Oktober 1941

7409

7409/41g WPT AP4

41

Gep. RW

Vortragsnotiz für Herrn Chef WSt.

20. 2. 42

In Anlage wird Propagandalage und Tätigkeitsbericht der Propaganda Abteilung Serbien für die Zeit vom 31.8. bis 30.9.41 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Die für die Verhältnisse in Serbien und für die Tätigkeit der Propaganda Abteilung charakteristisch erscheinenden Stellen sind angestrichen.

Die Stimmung muss als ausgesprochen versteift bezeichnet werden. *h/w*

plu

1 Anlage

a.P.

plw - 13. 10.

gsh

Geheim

188/19/1
1830
1842
1843

Der Befehlshaber Serbien
Propaganda-Abteilung "A"
Der Kommandeur

W. Pr.
Belgrad, 1. Oktober 1941
4. OKT. 1941
St. 7409/419

Lage- und ~~...~~ Bericht
für die Zeit vom 31. 8. bis 30. 9. 1941

ADH
W
184
18
hat Platz.

A. Allgemeines:

Im Berichtsmonat verschärfte sich die Lage in Serbien derartig, dass ihr mit den vorhandenen Mitteln wirksam nicht mehr begegnet werden konnte. Infolgedessen musste zu aussergewöhnlichen militärischen Massnahmen geschritten werden. Auf Befehl des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wurde General Boehme als Bevollmächtigter Kommandierender General für Serbien eingesetzt mit dem Auftrag, notfalls mit den schärfsten militärischen Mitteln für eine Befriedung des serbischen Raumes Sorge zu tragen. Der daraufhin erfolgte Einsatz neuer, genügend starker und ausgerüsteter Truppen hat in den Hauptunruhegebieten um Schabatz und Uzice die ersten Erfolge gezeitigt. In propagandistischer Hinsicht konnte theoretisch erhofft werden, dass in den übrigen Unruhegebieten diese scharfen militärischen Lektionen der aufsässigen Bevölkerung zur Lehre und Warnung dienen würden. Entsprechend der serbischen Mentalität ist dies praktisch bisher nur in sehr geringem Masse der Fall gewesen. Es zeigt sich immer wieder, dass der serbische Volkscharakter in seiner Mischung von Verstocktheit, missverständlicher Romantik, Familienzusammenhalt, Vetterwirtschaft und Korruption etwas Einmaliges darstellt, dem angesichts der starken Gefühlsbetontheit des Denkens und Handelns mit Methoden der Aufklärung nicht beizukommen ist. Die geistigen Träger des Widerstandes gegen die deutschen Besatzungsbehörden sind ausser den stark jüdisch infizierten intellektuellen Oberschichten vor allem die jugendlichen Elemente. Die Jugend ist es, die sich in der Erinnerung an die Freiheitskämpfe aus der Türkenzeit berauscht und sich heute als Nachfolger und Willensvollstrecker derjenigen Bandenhäuptlinge fühlt, die im Jahre 1917 und 1918 während der Kämpfe an der Salonikifront durch Überfälle und Sabotageakte den Okkupationsbehörden schon damals schwer zu schaffen machten. Hinzu kommt, dass diejenigen serbischen Elemente, die sich zu einer gewissen Zusammenarbeit mit den Deutschen bereit finden lassen würden, keineswegs eine Auslese des serbischen Volkstumes darstellen.